

# DER BAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, zahlreiche Supplemente mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Unterhaltungs-Beiblätter zu den Moden-Nummern, ferner 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonnentin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer gewünschten Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin, zu richten. Preise: Prinzesskleid, Lieberkleid M. 1. — Paletot, Mantel, Rod 75 Pf. — Tunita, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Kindergarderobe à Stück 50 Pf.



Nr. 1. Morgenanzug aus Kaschmir. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—8.

Nr. 2. Morgenkleid aus voile. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 3. Bade-Anzug und Badekappe für Damen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 22—24.

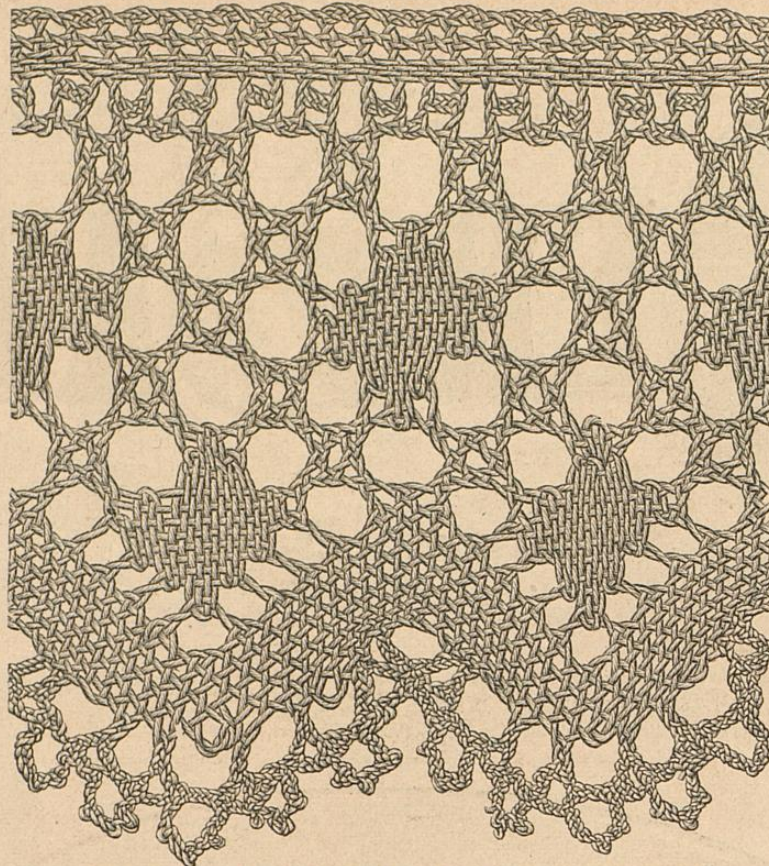
Nr. 4. Bade-Anzug, Bademantel und Badekappe für Damen. (Hierzu Nr. 6.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 9—13 und Nr. V, Fig. 25—27.

Nr. 5. Badehemd für Kinder von 2—4 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

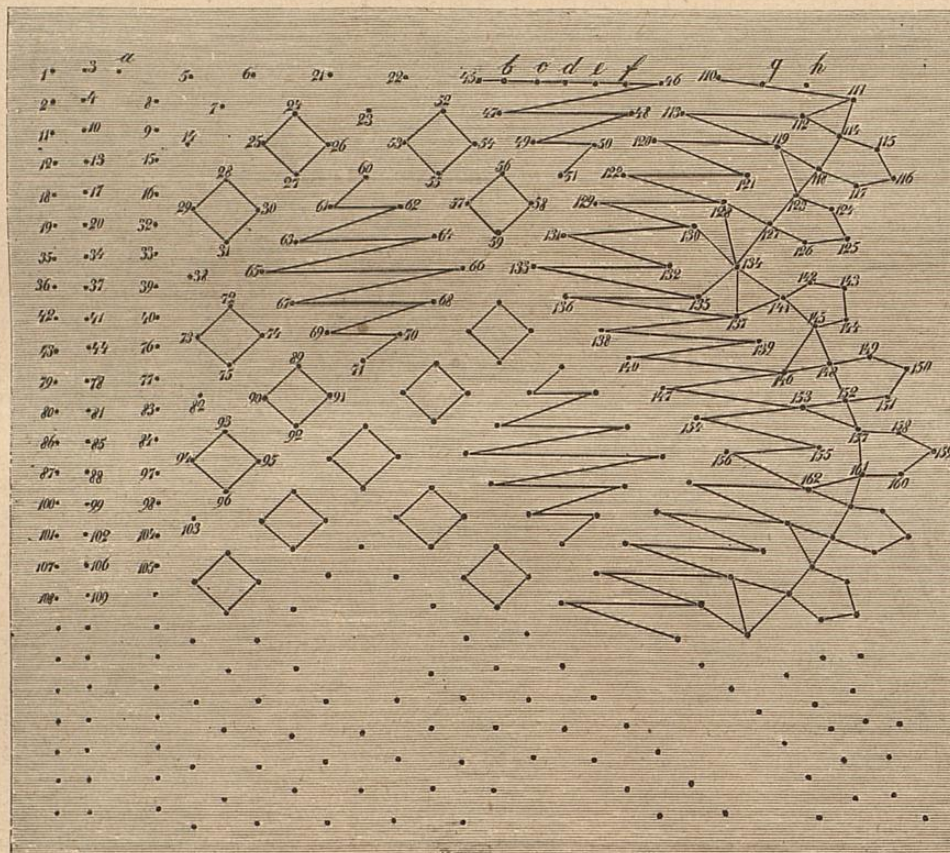
Nr. 6. Bade-Anzug und Bademantel für Damen. (Zu Nr. 4.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 9—13.

Mode-Notizen (das Seebad).

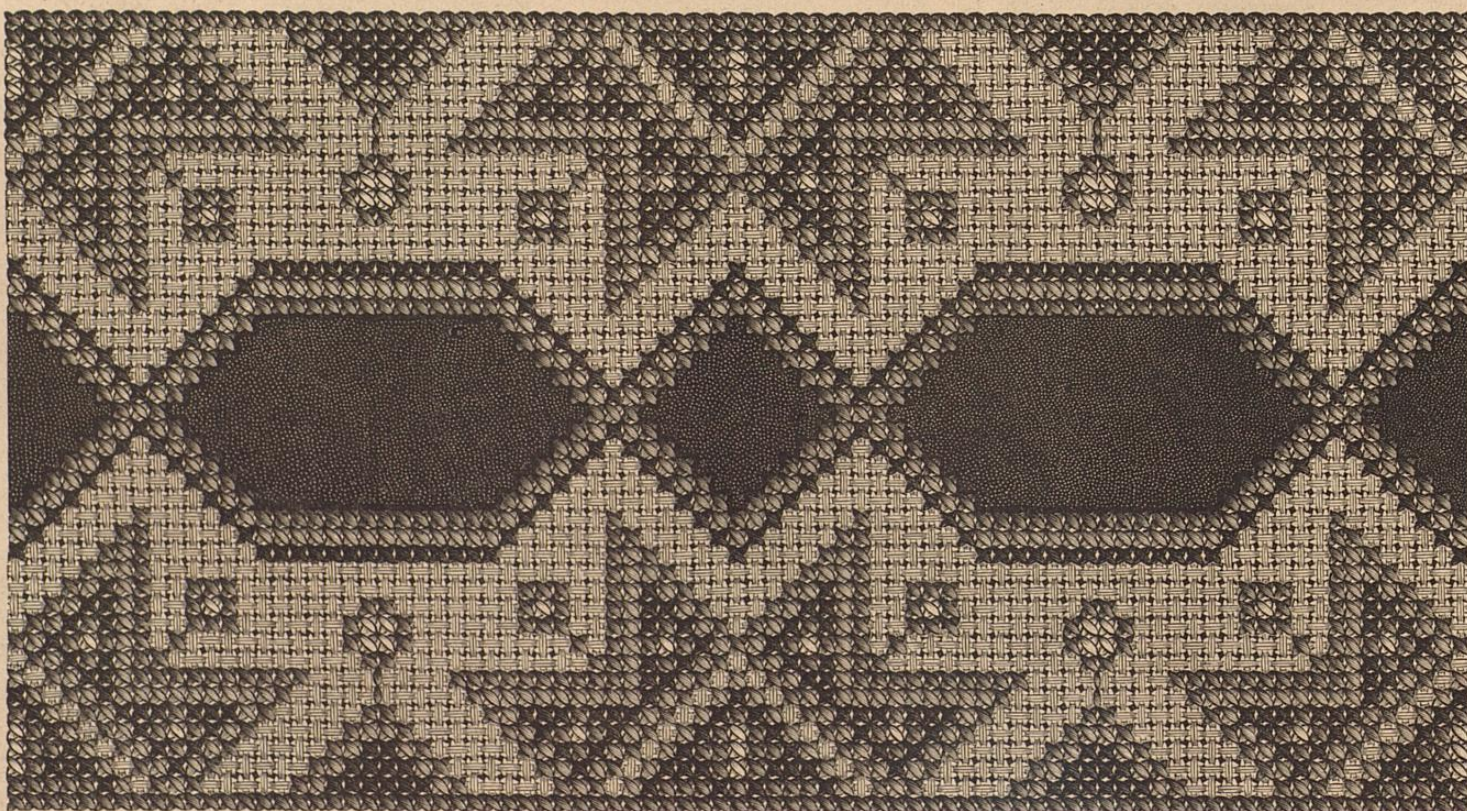
Ist die Zeit auch noch nicht da, die uns die kühlende und nervenstärkende Salzluth aufsuchen läßt, so bedürfen gleichwohl die Vorbereitungen für den Aufenthalt an der See mancher Tage und Stunden, und schneller oft als erwünscht rollt unter den Zurüstungen die Woge der Zeit den Reisetag heran. Die Ausstattung für eine Kurjaion in einem Seebade, zumal in einem fashionablen Badeorte, ist wesentlich verschieden von der für einen Aufenthalt an Thermalquellen, wenn auch dort wie hier der Zweck das Baden ist. Die salzige Meeresluth, der kräftige Schlag der Wellen, die unbehinderten Sonnenstrahlen, der verwitternde Einfluß der Seeluft, sowie der steinige und sandige Boden des Strandes — das alles sind Factoren, mit denen ein anderes Rechenexempel aufzustellen ist, als mit den friedlichen Elementen eines Gebirgs- oder Provinzialbadeortes. Nicht daß hier wie dort die Eleganz ausgeschlossen sei oder die Einfachheit Zutritt habe. Beiden ist der passpartout ausgestellt, nur bedingt die zerfetzende Meereswoge farbenfeste und widerstandsfähige Stoffe, das Baden in offener See andere Gewandung. Diese besteht für Erwachsene meist in einem kurzen Beinkleid und einem losen blusenähnlichen, durch einen Gürtel zusammengehaltenen Kittel, für Kinder in Beinkleid und Matrosenbluse; letztere wird allerdings auch von Erwachsenen getragen, doch ist aus ästhetischen Rücksichten dem Kittel der Vorzug zu geben. Derartige Badeanzüge werden meist aus wollenen Stoffen, wie Flanell, Serge, feingeripptem dehnbaren Tricotstoff zc. gefertigt, doch kann man auch Vargent, Kattun u. s. w. verwenden. Das kurze Beinkleid, unten weit und offen, wird an den Seiten geschlossen, der Blusen Kittel reicht von der Taille aus etwa 35—40 Cent. weit hinab. Ob dieser ausge schnitten, ob hinten hoch und mit herzförmigem Ausschnitt, oder der Art, wie Abb. Nr. 4 und 6 des Strandbildes es zeigen — ein Halsbündchen, welches den Blusen Kittel auf den Achseln festhält — gefertigt werden soll, hängt durchaus von persönlicher Bestimmung ab; nur sei hier bemerkt, daß die flach ausgeschnittenen Blusen Kittel, trotzdem sie dem Wasser freien Zutritt gewähren, die unangenehme Eigenschaft des Herabgleitens haben und häufig die freie Bewegung der Arme beim Schwimmen behindern. Die beliebteste Farbe der Badeanzüge ist Roth. Einmal widersteht es dem Einfluß der chemischen Bestandtheile des Wassers, dann auch sieht es freundlicher aus als das fast im Wasser dem Schwarz ähnelnde Blau. Weiß vermeidet man gern der Durchsichtigkeit wegen, doch heben weiß und roth gestreifte Stoffe oder lachsfarbene Flanelle diesen Uebelstand etwas auf. Die Garnitur der Badeanzüge kann selbstredend in Siderei, in aufgesteppten Streifen, Languetten u. s. w. bestehen, am praktischsten jedoch bleibt die farbige Wollentige. Außer dem Costüm für das Bad gehört zu den Requisites ein Bademantel, den man beim Gange bis in die See oder beim Herausgehen nach dem Strande umhängt, wenn nicht wie bei manchen Nordseebädern der Badefarren zur Ebbezeit in das Meer gefahren wird. Vielfach auch wird der Bademantel über leichte Unterleibung umgehängt und zu kurzem Aufenthalt am sonnigen Strande benutzt. Gestreifter starker Flanell von friesähnlichem Genre ist das beliebteste Material für Mäntel solcher Zwecke, doch auch baumwollene Flanelle, Rubberstoffe, Vargente können gewählt werden, wenn sie zum Trocknen und Wärmen des entkleideten Körpers dienen sollen. Die einfachste Form giebt ein 168 Cent. weiter, erforderlich langer Stoffteil, der am Halse dicht in Falten gereiht und daselbst mit einem Matrosenträger verbunden ist (s. Abb. Nr. 4 und 6). Eine andere, einem Herrenschlafrock nicht unähnliche Form aus gestreiftem Friesflanel ist, 168 Cent. weit, am Halsauschnitt auf der Achsel in der Weise der früher üblichen Herrenschlafrocken mit einem Keil versehen, daselbst eingekräußt und mit einem breiten Matrosenträger, außerdem aber mit Ärmeln verbunden; eine starke wollene Schnur hält den Mantel um die Taille zusammen. Bei steinigem Meeresboden bedient man sich auch vielfach der Badeschuhe, die in ihrer Construction der primitivsten Art sind. Häufig ist es nur eine Korzhöhle mit Riemen an den Füßen befestigt, aber auch ein flacher Schuh aus Segeltuch mit Gummi- oder Korzhöhle ist gebräuchlich. Die Kopfbedeckungen, meist aus Wachstuch, Wachsteinen und imprägnirten leichten Stoffen variiren hinsichtlich der Form. Halbklappe, halb Mütze mit weit vorgeschobenem Schirm, dann Klappe in Netzform mit Nackengardine und Stirnschirm oder auch nur Klappen, die das Haar schützen, sowie Mützen, die Sonnenstrahlen zu brechen, dieses sind die verschiedenen Formen, welche allezeit Chance haben sich zu bewahren. Kleine hübsche Taschen oder Körbchen gehören zu den Requisites der Badesolette; sie dienen zur Aufnahme von Schuhstragen für das Haar, Kämmen zc. (s. Abb. Nr. 15). Bezugsquelle für Badeanzüge, Mäntel u. s. w.: Gebr. Rosse, Berlin, Jägerstraße 47.



Nr. 7. Wollene Spitze zu Kleidern, Mänteln etc. Klöppelarbeit. (Hierzu Nr. 8.) Originalgröße.



Nr. 8. Klöppelbrief zur Spitze Nr. 7. Originalgröße.



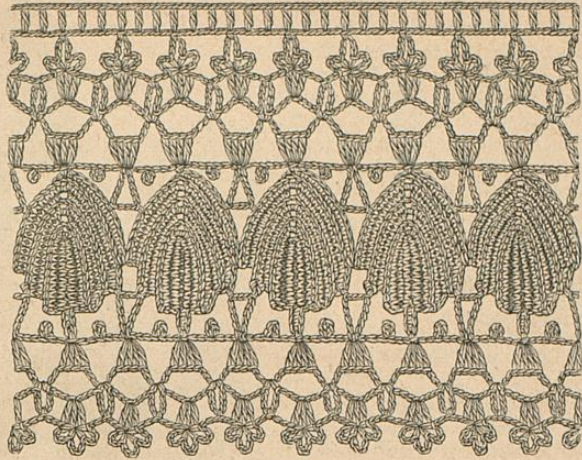
Nr. 9. Bordüre zu Decken etc. Applications- und Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 7 und 8. Wollene Spitze zu Kleidern. Klöppelarbeit.\*

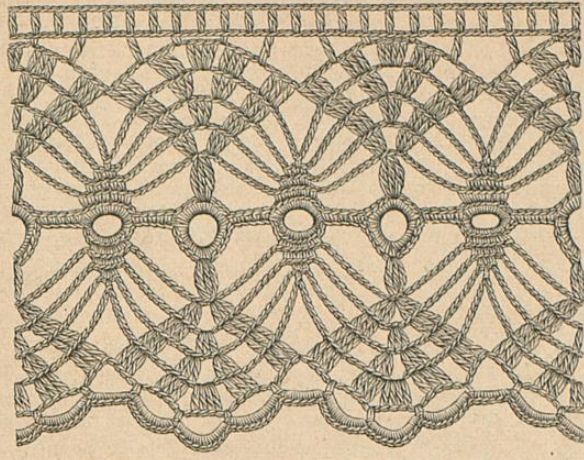
Diese Spitze ist mit farbiger Klöppel-Wolle (eine etwas stark drehrte Crowel-Wolle) und 29 Paar Klöppeln gearbeitet; zur Herstellung derselben steckt man, nachdem der Klöppelbrief nach Abb. Nr. 8 hergestellt und auf dem Kissen befestigt ist, in Loch 1, 3 und a je 1 Nadel, hängt der mittleren Nadel 1 Paar, den beiden anderen je 2 Paar Klöppel an, arbeitet 1 Hbjschl. (Halbschlag) mit dem 1. und 2. Paar, die Nadel aus Loch 1 gehoben und zwischen den Paaren in dasselbe Loch gesteckt, mit denselben Paaren 4 Hbjschl. für 1 Flechte, die Nadel in Loch 2 gesteckt, dieselbe mit 1 Hbjschl. geschlossen, mit dem 2. und 3. Paar 1 Hbjschl., die Nadel in Loch 4 gesteckt, letztere geschlossen, Hbjschl. (Keinenschläge) mit dem 3. bis 5. Paar und das 5. Paar 1mal gedreht; hierauf steckt man in Loch 5 und 6 je 1 Nadel, hängt jeder derselben 2 Paar Klöppel an, klöppelt Hbjschl. je mit dem 6. und 7., 8. und 9., 7. und 8. Paar, die Nadel in Loch 7 gesteckt und dieselbe geschlossen. Für den Rand arbeitet man 1 Dpschl. (Doppelschlag) mit dem 7. und 6. Paar, 1 Hbjschl. mit dem 6. und 5. Paar, die Nadel in Loch 8 gesteckt, 1 Flechte mit denselben Paaren, die Nadel in Loch 9 gesteckt und mit 1 Hbjschl. geschlossen, Hbjschl. mit dem 5. bis 3. Paar, das 3. Paar 1mal gedreht, 1 Hbjschl. mit dem 3. und 2. Paar, die Nadel in Loch 10 gesteckt, dieselbe geschlossen, 1 Hbjschl. mit dem 2. und 1. Paar, die Nadel in Loch 11 gesteckt, 1 Flechte mit denselben Paaren, die Nadel in Loch 12 gesteckt und mit 1 Hbjschl. geschlossen, 1 Hbjschl. mit dem 2. und 3. Paar, die Nadel in Loch 13 gesteckt, letztere geschlossen, Hbjschl. mit dem 3. bis 5. Paar, das 5. Paar gedreht, 1 Dpschl. mit dem 6. und 7. Paar, die Nadel in Loch 14 gesteckt und mit 1 Dpschl. geschlossen, 1 Hbjschl. mit dem 6. und 5. Paar, die Nadel in Loch 15 gesteckt, 1 Flechte mit denselben Paaren, die Nadel in Loch 16 gesteckt, letztere mit 1 Hbjschl. geschlossen, Hbjschl. mit dem 5. bis 3. Paar, das 3. Paar gedreht, 1 Hbjschl. mit dem 3. und 2. Paar, die Nadel in Loch 17 gesteckt, dieselbe geschlossen, 1 Hbjschl. mit dem 2. und 1. Paar, die Nadel in Loch 18 gesteckt, 1 Flechte mit denselben Paaren, die Nadel in Loch 19 gesteckt und geschlossen, 1 Hbjschl. mit dem 2. und 3. Paar, die Nadel in Loch 20 gesteckt, dieselbe geschlossen, Hbjschl. mit dem 3. bis 5. Paar, das 5. Paar gedreht. In Loch 21 und 22 steckt man je 1 Nadel und hängt jeder derselben 2 Paar Klöppel an; dann arbeitet man je 1 Hbjschl. mit dem 10. und 11., 12. und 13., 11. und 12. Paar, die Nadel in Loch 23 gesteckt und geschlossen, klöppelt für den fond de la vierge 1 Dpschl. mit dem 8. und 9. und 1 Dpschl. mit dem 10. und 11. Paar, 1 Hbjschl. mit dem 9. und 10. Paar, die Nadel in Loch 24 gesteckt, dieselbe geschlossen, 1 Hbjschl. mit dem 8. und 9. Paar, die Nadel in Loch 25 gesteckt, letztere geschlossen, 1 Hbjschl. mit dem 10. und 11. Paar, die Nadel in Loch 26 gesteckt, dieselbe geschlossen, 1 Hbjschl. mit dem 9. und 10. Paar, die Nadel in Loch 27 gesteckt und geschlossen; mit dem 6. bis 9. Paar wird der fond de la vierge von Loch 28 bis 31 ausgeführt, dann folgt der Rand bis Loch 44. Hierauf steckt man in Loch 45, b, c, d, e, f und 46 je 1 Nadel, hängt der letzten Nadel 2 Paar, den übrigen je 1 Paar Klöppel an und arbeitet Hbjschl. mit dem 14. bis 21. Paar, die Nadel aus Loch 46 gehoben und zwischen den Paaren in dasselbe Loch gesteckt, Hbjschl. mit dem 21. bis 15. Paar, die Nadel in Loch 47 gesteckt, Hbjschl. mit dem 15. bis 20. Paar, die Nadel in Loch 48 gesteckt, Hbjschl. mit dem 20. bis 16. Paar, die Nadel in Loch 49 gesteckt, Hbjschl. mit dem 16. bis 19. Paar, die Nadel in Loch 50 gesteckt, Hbjschl. mit dem 19. bis 17. Paar, die Nadel in Loch 51 gesteckt und geschlossen, das 14. bis 21. Paar je 1mal gedreht. Dann klöppelt man mit dem 12. bis 15. Paar beginnend den fond de la vierge von Loch 52 bis Loch 59 und führt mit dem 14. und 15., 16. und 17. Paar je 1 Dpschl. aus. Mit dem 10. und 11., 12. und 13. Paar 1 Dpschl., 1 Hbjschl. mit dem 11. und 12. Paar, die Nadel in Loch 60 gesteckt, Hbjschl. mit dem 12. bis 10. Paar, die Nadel in Loch 61 gesteckt, Hbjschl. mit dem 10. bis 13. Paar, die Nadel in Loch 62 gesteckt, Hbjschl. mit dem 13. bis 9. Paar, die Nadel in Loch 63 gesteckt und so fort bis Loch 66; hiermit ist die Hälfte des Vierecks vollendet. Die zweite Hälfte arbeitet man der ersten entsprechend bis Loch 71 und dreht dann das 8. bis 15. Paar je 1mal. Von Loch 72 bis Loch 74 führt man den fond de la vierge mit dem 6. bis 9. Paar aus, arbeitet den Rand von Loch 76 bis 88, wiederholt von Loch 89 bis 96 den fond de la vierge mit dem 11. bis 6. Paar und stellt den Rand bis Loch 109

\* Die zu der Spitze verwendete Wolle ist von S. Weermann, Berlin, Friedrichstr. 59, zu beziehen.

ber. In Loch 110, g, h und 111 wird je 1 Nadel gesteckt und der ersten Nadel 2 Paar, den mittleren je 1 Paar, der letzten Nadel 4 Paar Klöppel angehängt, dann arbeitet man Hbjschl. mit dem 25. bis 22. Paar, die Nadel aus Loch 110 gehoben und zwischen den Paaren in dasselbe Loch gesteckt, Hbjschl. mit dem 22. bis 25. Paar, 1 Flechte mit dem 26. und 27. Paar, 1 Hbjschl. mit dem 25. und 26. Paar, die Nadel in Loch 112 gesteckt, Hbjschl. mit dem 26. bis 21. Paar, die Nadel in Loch 113 gesteckt, Hbjschl. mit dem 21. bis 25. Paar, je 1 Flechte mit dem 26. und 27., 28. und 29. Paar, 1 Hbjschl. mit dem 27. und 28. Paar, die Nadel in Loch 114 gesteckt, Hbjschl. mit dem 26. bis 29. Paar, 1 mit dem 28. und 29. Paar 1 Flechte, die Nadel neben letzterer in

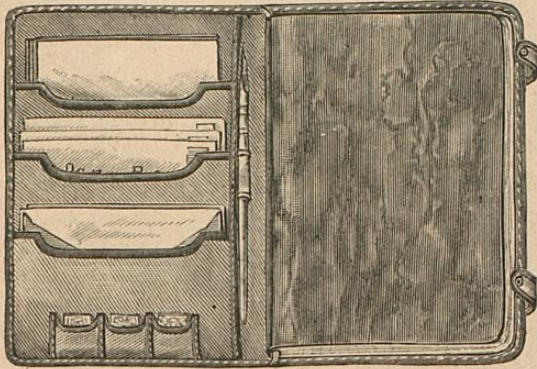


Nr. 10. Spitze zu Kleidern etc. Häkelarbeit.

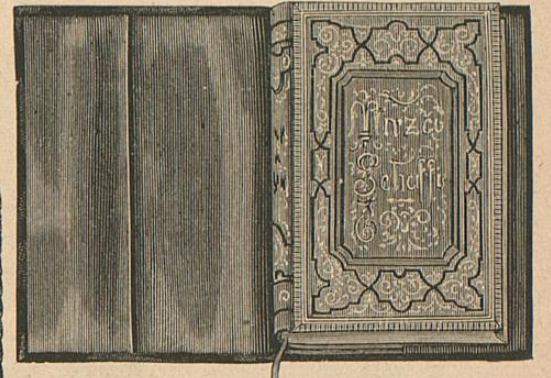


Nr. 11. Spitze zu Kleidern etc. Häkelarbeit.

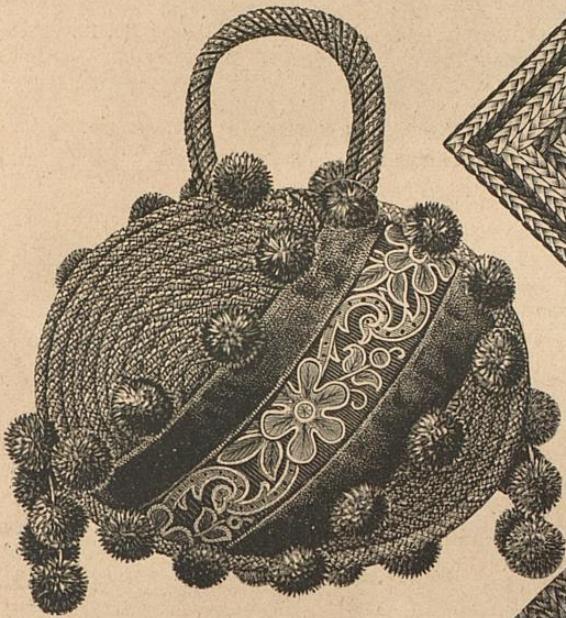
Loch 115 gesteckt, für 1 Picot den äußeren Faden des letzten Paares um die Nadel gelegt, vom 1. Mal wiederholt, doch sind die Nadeln in die Löcher 116 und 117 zu stecken, dann 1 Flechte mit denselben Paaren und 1 Flechte mit dem 26. und 27. Paar, 1 Hbjschl. mit dem 27. und 28. Paar, die Nadel in Loch 118 gesteckt, Hbjschl. mit dem 26. bis 29. Paar, 1 Flechte mit dem 26. und 27. Paar, 1 Hbjschl. mit dem 26. und 25. Paar, die Nadel in Loch 119 gesteckt, Hbjschl. mit dem 26. bis 20. Paar, die Nadel in Loch 120 gesteckt, Hbjschl. mit dem 20. bis 25. Paar, die Nadel in Loch 121 gesteckt, Hbjschl. mit dem 25. bis 19. Paar, die Nadel in Loch 122 gesteckt, Hbjschl. mit dem 19. bis 25. Paar, je 1 Flechte mit dem 26. und 27., 28. und 29. Paar, 1 Hbjschl. mit dem



Nr. 12. Schreibmappe.



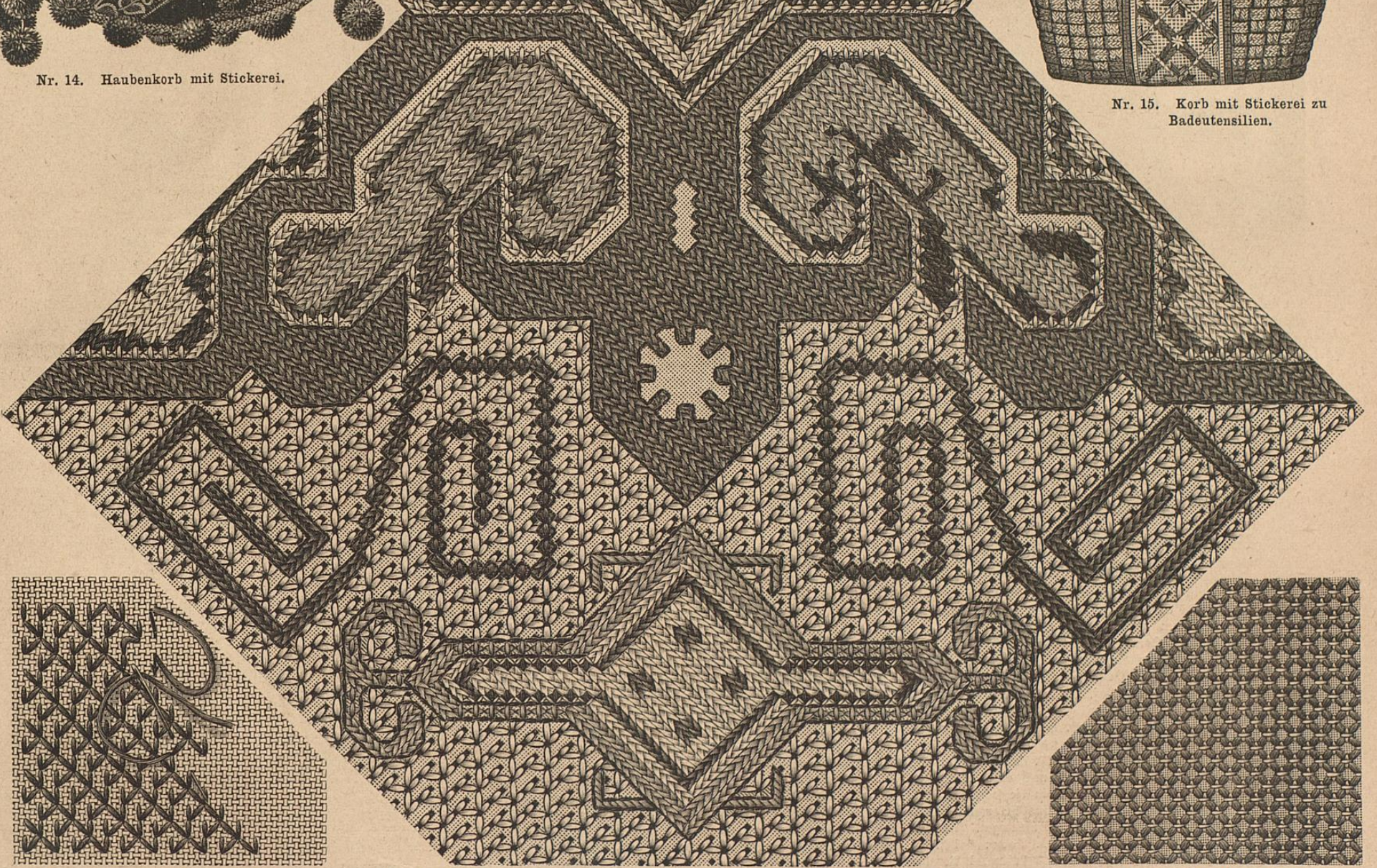
Nr. 1. Buch-Hülle. Applications-Stickerei.



Nr. 14. Haubenkorb mit Stickerei.

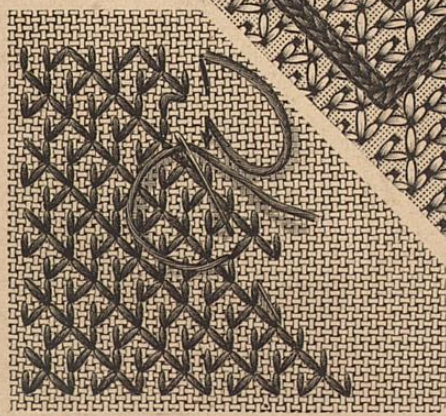


Nr. 15. Korb mit Stickerei zu Badeutensilien.



Nr. 16. Stickerei zu einem Klaviersessel. Flechtstich, point-russe und Holbein-Technik. (Hierzu Nr. 17.)

Nr. 18. Plein für Dessinfiguren.



Nr. 17. Detail zur Stickerei Nr. 16.

27. und 28. Paar, die Nadel in Loch 123 gefickt; von Loch 123 bis Loch 125 wird wie von Loch 114 bis Loch 119 gearbeitet, dann Hbfl. mit dem 26. bis 18. Paar, die Nadel in Loch 120 gefickt, Hbfl. mit dem 18. bis 24. Paar, die Nadel in Loch 130 gefickt, Hbfl. mit dem 24. bis 17. Paar, die Nadel in Loch 131 gefickt, Hbfl. mit dem 17. bis 23. Paar, die Nadel in Loch 132 gefickt, Hbfl. mit dem 23. bis 16. Paar, die Nadel in Loch 133 gefickt, Hbfl. mit dem 16. bis 23. Paar, je 1 Richte mit dem 24. und 25., 26. und 27., 28. und 29. Paar, Hbfl. mit dem 23. bis 17. Paar, die Nadel in Loch 135 gefickt, Hbfl. mit dem 25. bis 17. Paar, die Nadel in Loch 136 gefickt, Hbfl. mit dem 17. bis 27. Paar, die Nadel in Loch 137 gefickt, 1 Richte mit dem 26. und 27. Paar, Hbfl. mit dem 25. bis 18. Paar, die Nadel in Loch 138 gefickt, Hbfl. mit dem 18. bis 25. Paar, die Nadel in Loch 139 gefickt, Hbfl. mit dem 25. bis 19. Paar, die Nadel in Loch 140 gefickt, Hbfl. mit dem 19. bis 25. Paar, 1 Hbfl. mit dem 27. und 28. Paar, die Nadel in Loch 141 gefickt; von Loch 141 bis Loch 146 flüppelt man wie von Loch 114 bis Loch 119, dann Hbfl. mit dem 26. bis 20. Paar, die Nadel in Loch 147 gefickt, Hbfl. mit dem 20. bis 25. Paar, je 1 Richte

mit dem 26. und 27., 28. und 29. Paar, 1 Hbfl. mit dem 27. und 28. Paar, die Nadel in Loch 148 gefickt und von Loch 148 bis Loch 153 wie von Loch 114 bis Loch 119 gearbeitet. Hierauf Hbfl. mit dem 26. bis 21. Paar, die Nadel in Loch 154 gefickt, Hbfl. mit dem 21. bis 26. Paar, die Nadel in Loch 155 gefickt, Hbfl. mit dem 26. bis 22. Paar, die Nadel in Loch 156 gefickt, Hbfl. mit dem 22. bis 25. Paar, je 1 Richte mit dem 26. und 27., 28. und 29. Paar, 1 Hbfl. mit dem 27. und 28. Paar, die Nadel in Loch 157 gefickt. Von Loch 157 bis Loch 162 flüppelt man wie von Loch 114 bis Loch 119 und legt dann die Arbeit mit Spitze der Abb. und der Weisung fort.

Nr. 9. Bordüre zu Decken etc.

Applikations- und Kreuzstich-Stickerel.

Diese Bordüre ist auf weichem Wollstoff mit braunem, rothem und olivfarbendem Garn (letzteres in 2 Nüancen) im Kreuzstich gearbeitet, doch hat man bei Ausführung der Mittelstücke dem Fond zuvor olivfarbene Sammet oder Seidetteile zu applizieren, welche mittelst der Kreuzstiche auf dem Stoff besetzt werden.

Das zu dieser Bordüre erforderliche Material ist von R. Kowatz, Wien, Freinngasse Nr. 6, zu beziehen.



Nr. 22. Kleid für Kinder von 1-2 Jahren. Beschr.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 23. Kleid aus Percal mit abgepassten Bordüren. (Hierzu Nr. 24 und 46.) Beschr.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 24. Kleid aus Percal mit abgepassten Bordüren. (Hierzu Nr. 23 und 46.) Beschr.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 10. Spitze zu Kleidern etc.

Spätarbeit.

Diese Spitze ist mit braun-farbenem dreifärbigen Garn gearbeitet und besteht aus einzelnen im Rippenstich hergestellten und miteinander verbundenen Blattfiguren, welche von einigen der Länge nach ausgeführten Zentren begrenzt werden. Für jede Blattfigur häkelt man auf einem Rastlinge von 13 Luftm. (Luftmaschen), die nächste W. (Weise) überlassen, 11 f. W. (siehe Rastlinge) in die folgenden 11 W., 3 f. W. in die nächste W., 9 f. W. in die noch freien Glieder der nächsten 9 Rastlingsmaschen an der anderen Seite derselben, \* die Abb. gen. (die Arbeit genendet und stets in das hintere Rastlingsglied fäden), 1 Luftm., 10 f. W. in die nächsten 10 f. W., 3 f. W. in die folgende W., 9 f. W. in die nächsten 9 W., vom \* noch 4mal wiederholt, dann die Abb. gen., 1 Luftm., 11 f. W. in die folgenden 11 f. W. Hiermit ist die Blattfigur vollendet und hat man jede folgende Blattfigur nach Abb. der vorigen anzuschließen. Am unteren Rande der Blattfiguren häkelt man 1. Tour: \* 1 f. W. in die mittlere Rade der nächsten Figur, 3 Luftm., 1 f. W. abwärts (Pilot abwärts), das sind 5 Luftm., der 1. derselben ang. (ange-

schlungen), 8 Luftm., 1 f. W. in die zweitfolgende Rade derselben Figur, 3 Luftm., 1 f. W. in die nächste noch freie Rade der folgenden Figur, 5 Luftm., der 3. der vorigen 8 Luftm. ang., 3 Luftm., 1 f. W. abwärts, 3 Luftm., vom \* wiederholt. 2. Tour: \* 4 St. (Stäbchenmaschen) um die nächste f. W. der vorigen Tour, 6 Luftm., 4 St. in die nächste W., welcher ang. wurde, 6 Luftm., vom \* wiederholt. 3. Tour: Stets abwechselnd 2 durch 7 Luftm., getrennte f. W. um die nächsten 6 Luftm. der vorigen Tour, 7 Luftm., 4. Tour: \* 1 f. W. um die nächsten 7 Luftm. der vorigen Tour, 2 Luftm., 2 St. in die mittlere der folgenden 7 Luftm., 5 Luftm., 3 je durch 5 Luftm. getrennte f. W. in die zuletzt gearbeitete St., doch schürt man die letzte derselben noch nicht zu, 1 St. in dieselbe W., in welche die vorigen beiden St. gefaltet wurden, das obere Glied mit der vorigen f. W. zusammen zugeschnürt, 2 Luftm., vom \* wiederholt. An der anderen Seite der Arbeit führt man die 5. bis 8. Tour mit Berücksichtigung der Abb. wie die 1. bis 4. Tour aus. 9. Tour: Stets abwechselnd 1 f. W. um die, die Spitze bildenden 5 Luftm., 8 Luftm., 10. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste W. der vorigen Tour, 2 Luftm., 2 W. übergegangen.



Nr. 19. Fichu-Polera-Chine und Spitze. Beschr.: Vorder.

Nr. 20. Anzug für Mädchen von 8-10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Suppl., Nr. 117, Fig. 14-27.



Nr. 21. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Schnitt, Dessin und Beschr.: Rücke. d. Suppl., Nr. 118, Fig. 40-48.



Nr. 27. Kleid aus Lodenstoff. Beschr.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 28. Kleid. Beschr.: Vorder.

Nr. 29. Kleid aus Kaschmir und gemustertem Seidenstoff. Beschr.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 11. Spitze zu Kleidern etc.

Spätarbeit.

Diese Spitze ist mit braun-färbigen dreifärbigen Garn Nr. 60 gearbeitet. 1. Tour: \* 17 Luftm. (Luftmaschen), von denen die letzten 12 mit 1 f. R. (festem Rastlingsstich) zur Rundung geschlossen werden, 9 f. W. (siehe Rastlinge) um die nächsten 5 W. der Rundung, vom \* wiederholt. 2. Tour: \* 7 f. W. in die mittlere 7 der nächsten 9 f. W. der vorigen Tour, 11 Luftm., 3 fpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen), deren obere Glieder zusammen zugeschnürt werden, um die mittlere der folgenden 9 f. W., 11 Luftm., vom \* wiederholt. 3. Tour: \* 5 f. W. in die mittlere 5 der nächsten 7 f. W. der vorigen Tour, 9 Luftm., 3 St. in die 1. der folgenden 11 Luftm., 3 Luftm., 3 St. in die 1. der folgenden 11 Luftm., 3 Luftm., vom \* wiederholt. 4. Tour: \* 3 f. W. in die mittlere 3 der nächsten 5 f. W. der vorigen Tour, 8 Luftm., 3 St. in die folgenden 3 St., 3 Luftm., 3 St. in die mittlere der nächsten 3 Luftm., 3 Luftm., 3 St. in die folgenden 3 St., 3 Luftm., vom \* wiederholt. 5. Tour: \* 1 f. W. um die mittlere der nächsten 3 f. W. der vorigen Tour, 7

Luftm., 3 St. in die nächsten 3 St., 3 Luftm., 3 St. in die 1. der nächsten 3 St., 3 Luftm., 3 St. in die zweitfolgende W., 3 Luftm., 3 St. in die nächsten 3 St., 7 Luftm., vom \* wiederholt. 6. Tour: \* 3mal abwechselnd 3 St. in die nächsten 3 St. der vorigen Tour, 3 Luftm., dann 4 St. um die folgenden 3 St., 2mal abwechselnd 3 Luftm., 3 St. in die nächsten 3 St., hierauf vom \* wiederholt. 7. Tour: \* 1 f. W. um die folgenden 3 Luftm. der vorigen Tour, 2mal abwechselnd 7 Luftm., 1 f. W. um die nächsten 3 Luftm., dann 4 Luftm., vom \* wiederholt. 8. Tour: \* 3mal 10 f. W. um die folgenden 7 Luftm. der vorigen Tour, 6 f. W. um die nächsten 4 Luftm., vom \* wiederholt. 9. Tour: An der anderen Seite der Arbeit, stets abwechselnd 9 f. W. um die noch freien W. der nächsten zur Rundung geschlossenen 12 Luftm. der 1. Tour, 5 f. W. in die folgenden 5 Luftm., 10. bis 14. Tour: Die die 2. bis 6. Tour. 15. Tour: \* 1 St. um die ersten 3 Luftm. des nächsten Wundertages der vorigen Tour, 5 Luftm., 2mal abwechselnd 1 f. W. um die folgenden 3 Luftm., 5 Luftm., dann 1 St. in die nächsten 3 Luftm., 5 Luftm., vom \* wiederholt. 16. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste W. der vorigen Tour, 2 Luftm., 2 W. übergegangen.



Nr. 25. Klammerschürze. Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 38 und 39.

Nr. 26. Hauskleid aus Zephyr. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 47.) Beschr.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 12. Schreibmappe.

Diese Mappe ist aus Segeltuch gefertigt, auf der oberen Seite mit Stickerel, innen mit verschiedenen Lössen ausgefattet, mit rotbraunem Leder eingeklebt und zum Schließen mit zwei kleinen Rastlingsstiftern, sowie mit Spannen aus Segeltuch versehen. Man richtet für dieselbe einen 25 Cent. hohen, 36 Cent. breiten Teil in doppelter Stofflage und einen gleichgroßen Cartontheil als Anlage her, legt die Hälfte zur Hälfte ihrer Breite zusammen, schneidet für die Taschen je einen gleich hohen, 16 Cent. breiten Teil, unterlegt denselben mit hartem Papier und legt der einen Tasche nach Abb. drei je 9 Cent. hohe, übereinanderliegende, am oberen Rande eingesezte Taschenstücke auf, welche für Briefbogen, Couverts und Postkarten bestimmt sind; außerdem befestigt man auf dem unteren dieser Taschenstücke einen 10 Cent. breiten, 4 Cent. hohen, gleichfalls eingesezten Streifen für Visitenkarten und durchsticht letzteren 2mal, wobei je ein schmaler Lederstreifen mit festgenäht wird. Den einen Längsrand der Tasche legt man je mit Leder ein, befestigt dann die Taschen der Mappe auf der Innenseite auf, rundet die Ecken ab und saßt sie ringsum ein; die am Außenrande der einen Tasche

angebrachte Hülle dient zum Hineinschieben eines Federhalters. Rehrer durch eine rotbraune Schnur zusammengehalten und mit einem gleichfarbigen Umschlag von Weirpapier versehen. Bogen englischen Vöppapieres vervollständigen die Mappe.

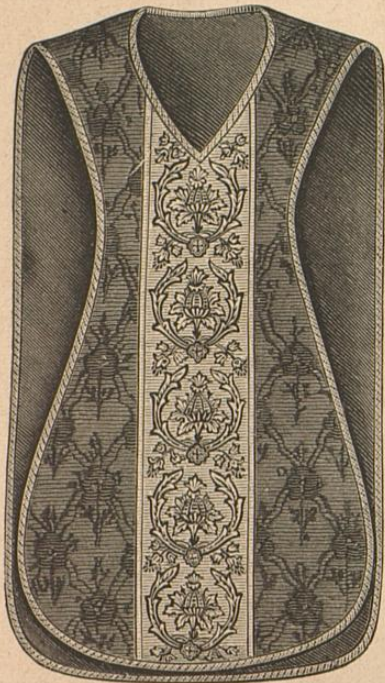
Nr. 13. Buch-Hülle. Applikations-Stickerel.

Dieselbe kann nach Belieben groß oder klein hergestellt werden und dient dazu, den Einbanddeckel des Buches zu schonen oder schlecht gewordene Deckel zu verhüllen; unter Original, welches eine Höhe von 20 1/2 Cent. und ausgefaltet eine Breite von 29 Cent. hat, ist aus Cartonpapier gefertigt, auf der Außenseite mit tornacotta-farbenem Pfläsch, auf der Innenseite mit gleichfarbigem Atlas bekleidet und mit Einlagen von 12 1/2 Cent. breiten Cartontheilen zum Steifen der Deckelhälften versehen. Innen hat man letzteren, wie die Abb. zeigt, je einen 6 1/2 Cent. breiten Atlasstreifen zum Hineinschieben der Buchdeckel angelegt und dem Rücken der Hülle am oberen Rande ein schönes weißes Band für ein Legezeichen angelegt. Die obere Deckelhälfte dient ein mit verschiedenfarbiger Seide und Goldfäden in Maschinenstickerei ausgeführter Blumenzweig.

Nr. 14. Haubenkorb mit Stickerei.

Der aus vergoldetem Strohgeflecht gefertigte Korb besteht aus zwei gleichen Theilen und ist auf der Außenseite je mit einem Stickereistreifen und Wollenbällchen, auf der Innenseite mit terracotta-farbenem Atlas ausgefattet, welcher am unteren Rande und an den Querseiten glatt, am oberen Rande faltig eingesezt und mit einer feinen Metallschnur begrenzt ist. Für die gestickten Streifen sind zwei je 25 Cent. lange, 5 Cent. breite Theile aus gemustertem Cretonne erforderlich; die Dessinfiguren desselben hat man mit rosa, lila, terracotta-farbener und grüner Filofelleide in mehreren Nüancen im Platt-, Fischgräten-, Knötchenstich und point-russe gefüllt und mit einer mit Ueberfangstichen von feiner Seide befestigten Metall-

schnur umrandet. Jeden dieser Streifen befestigt man nach Abb. auf dem Korbe, deckt den Anjaz durch 3 Cent. breite Blenden von terracotta-farbenem Plüsch, verziert den Korb mit Bällchen und Bällchenbüschel von verschiedenfarbiger Orientwolle und umwindet die Bügel mit terracotta-farbener Chenille. Zum Schließen des Korbes dienen eine Deje aus Stroh und ein Knebel, der mit Wolle und Krausgespinnst überspannt ist.



Nr. 32. Casula oder Messgewand. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 33 und 34.) Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 28.

Nr. 15. Korb mit Stickerei zu Badentensilien.

Dieser Korb ist aus grünlich-gelbem Strohgeflecht hergestellt, mit Wachstuch als Futter versehen und mit einem Lebergriff, sowie mit zwei kleinen Metallschlössern und Riemen zum Schließen ausgefattet. Den mittleren Theil der Tasche hat man mit einem mit Stickerei verzierten Streifen garnirt; derselbe wird auf olivfarbenem canevas antique nach Abb. Nr. 54 auf Seite 170 d. J. und der dazu gehörigen Beschreibung im Plattstich und point-russe mit verschiedenfarbiger Orientwolle ausgeführt, nach Vollendung der Stickerei mit Futter unterlegt, mit dunkelolivfarbener Wollentze eingefaßt und auf dem Korbe befestigt.



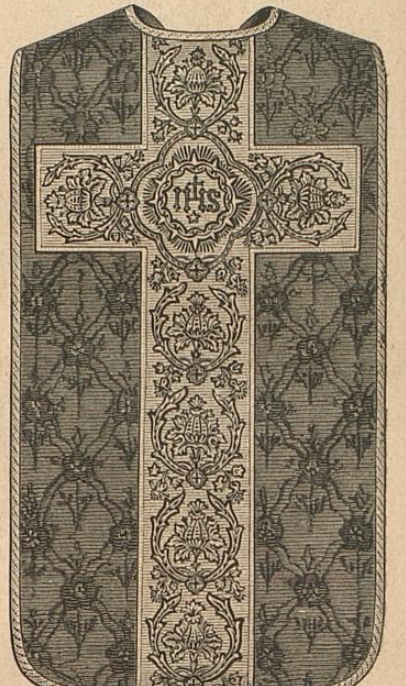
Nr. 31. Riechkissen. Stiel-, Knötchen-, Ketten- und Languettenstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 30.)

Nr. 18. Plein für Dessinfiguren.

Von Frau Dr. M. Meyer, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6. Für den auf mittelstarker Weinwand mit rother und olivfarbener Gordonnefelle gearbeiteten Plein hat man rothe Seide in schräger Richtung zuerst von links nach rechts, dann von rechts nach links zu spannen und zwar stets 4 Fäden nach je einem Webefaden Zwischenraum, die nächsten 5 Webefäden zu übergehen und die Kreuzpunkte je mit einem über 4 Fäden Höhe und Breite des Gewebes ausgeführten Kreuzstich von olivfarbener Seide zu befestigen. [54,551]

Nr. 30 und 31. Riechkissen.

Stiel-, Knötchen-, Ketten- und Languettenstich-Stickerei. Für die Bekleidung des mit parfümirter Kleie gefüllten Kissens schneidet man aus hellmoderfarbenem Wollentuch einen 17 Cent. großen quadratförmigen Theil, überträgt auf denselben das Dessin Abb. Nr. 30, welche die Hälfte der Stickerei in Originalgröße zeigt, füllt die einzelnen Figuren nach Abb. mit cremo-farbener gespaltener Filofelleide im Ketten-, Knötchen-, Languetten- und Fischgrätenstich und umrandet sämtliche Dessinfiguren mit terracotta-farbener Gordonnefelleide im Stielstich. Nach Vollendung der Stickerei heftet man dieselbe dem Kissen auf, versieht letzteres auf der Rückseite mit modersfarbenem Atlas, welcher, eine 1 Cent. breite Einfassung bildend, nach der Außenseite umgelegt und auf der Stickerei befestigt wird und deckt den Anjaz daselbst mit einer feinen terracotta-farbenen Seidenschnur. [54,451]

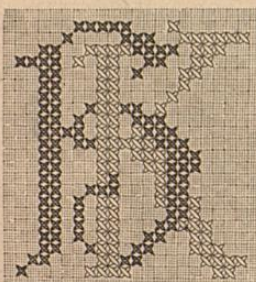


Nr. 33. Casula oder Messgewand. Rückansicht. (Hierzu Nr. 32 und 34.) Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 28.

Nr. 16 und 17. Stickerei zu einem Klaviersessel.

Flechtstich, point-russe und Holbein-Technik. Von Frau Dr. M. Meyer, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6.

Die Stickerei ist auf cremo-farbenem Sömacher-Leinen mit verschiedenen Arten von Seide und Wolle ausgeführt. Zunächst arbeitet man die Umrandung des Sternes, sowie der übrigen Dessinfiguren mit schwarzer Gordonnefelleide in Holbein-Technik (jeder Stich wird über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes ausgeführt), füllt die Figuren der Abb. entsprechend mit dunkel- und hellblauer, cremo- u. olivfarbener Flockseide, sowie mit rother Crowel-Wolle im Flechtstich (letztere ist für die größten Dessinfiguren für die kleinen Carreaux und für eine Badenreihe inmitten des Sternes verwendet) und verziert den noch freien Fond mit reihenweise gearbeiteten Stichen von cremo-farbener Seide nach Abb. Nr. 17, welche die Ausführung zeigt. Man stellt die Reihen hin- und zurückgehend her, \* führt die Nadel über 3 Fäden aufwärts in schräger Richtung nach rechts, dann abwärts unterhalb der nächsten 3 Fäden in schräger Richtung nach der Außenseite, umfaßt die senkrechten oberhalb befindlichen 3 Fäden mit einem Stich, führt die Nadel aufwärts über die nächsten 3 links liegenden Fäden, dann auf der Rückseite unterhalb der 3 links befindlichen Fäden abwärts zum Ausgangspunkt, übersticht die oberhalb liegenden 3 senkrechten Fäden, führt die Nadel auf der Rückseite in schräger Richtung abwärts nach rechts über 6 Fäden Höhe und 3 Fäden Breite nach der Außenseite und wiederholt vom \*.



Nr. 35. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.

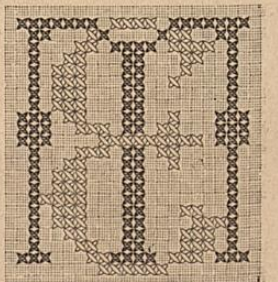


Nr. 34. Theil der Stickerei zur Casula (Messgewand) Nr. 32 und 33.

Nr. 32-34. Casula oder Messgewand.

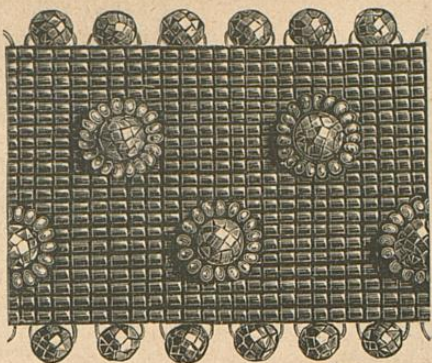
Dessin: Vorder- u. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 28.

Die Casula von Seidendamast ist mit Seidenfutter und Stickerei ausgestattet, welche auf dem Rückentheile des Gewandes ein Kreuz, auf dem Vordertheile einen geraden Streifen bildet; den Außenrand der Casula begrenzt Goldborde. Man führt die Stickerei, von welcher Abb. Nr. 34 einen Theil in Originalgröße gibt, auf eigens hierzu gewebtem Seidenstoff mit geripptem Fond und Dessinfiguren von Atlasgewebe mit verschiedenfarbiger gespaltener Filofelleide im Platt-, Stiel-, Languetten-, Knötchenstich und im point-russe aus. In der Mittelfigur sind die Buchstaben mit brauner Seide im Languettenstich begrenzt, das daselbst befindliche Kreuz ist mit gleicher Seide im Stielstich umrandet, mit Knötchenstichen, sowie im point-russe mit grüner Seide verziert und der kleine Stern mit brauner Seide in 2 Nüancen im point-russe umnäht. Die Vogen hat man mit olivfarbener Seide im Plattstich, die dazwischen liegenden kleinen Figuren mit terracotta-farbener Seide in 2 Nüancen im point-russe gearbeitet; für die spitzen

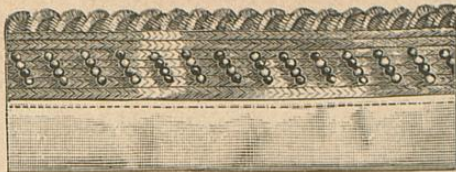


Nr. 36. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.

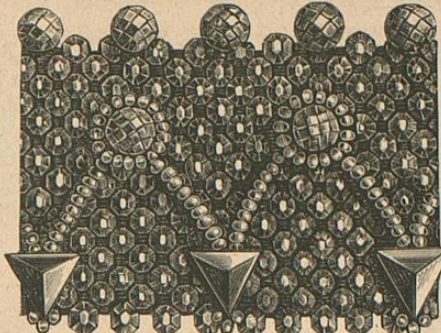
Baden ist dunkel-terracotta-farbene und braune Seide, für die Strahlen letztere Seide in mehreren Nüancen verwendet. Das die Figuren umgebende Band hat man mit brauner Seide im Plattstich umrandet, die kleinen Blüten in demselben mit grüner, brauner und hellgelber Seide im point-russe verziert. Für die Blume der sich dem mittleren Theil anschließenden Figuren des Querbalkens (s. Abb. Nr. 34) ist blaue Seide, für die Blätter terracotta-, für die Aehren olivefarbene Seide gewählt; in dem Längenbalken des Kreuzes werden die Blumen abwech-



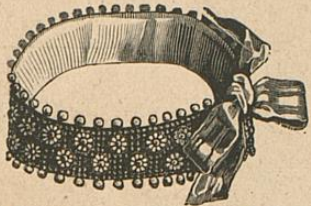
Nr. 38. Theil des Stehkragens Nr. 39. Originalgröße.



Nr. 37. Einheftestreifen.



Nr. 40. Theil des Stehkragens Nr. 41. Originalgröße.



Nr. 39. Stehkragen aus Perlen. (Hierzu Nr. 38.)



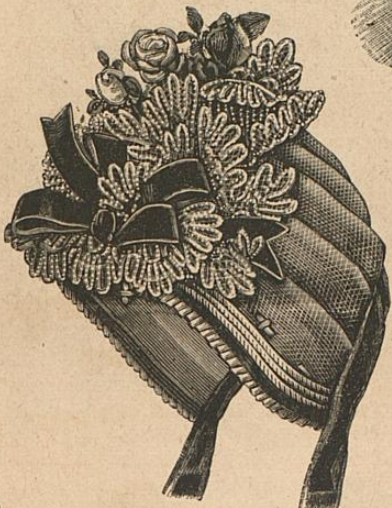
Nr. 42. Hut für Mädchen von 2-4 Jahren.



Nr. 41. Stehkragen aus Perlen. (Hierzu Nr. 40.)



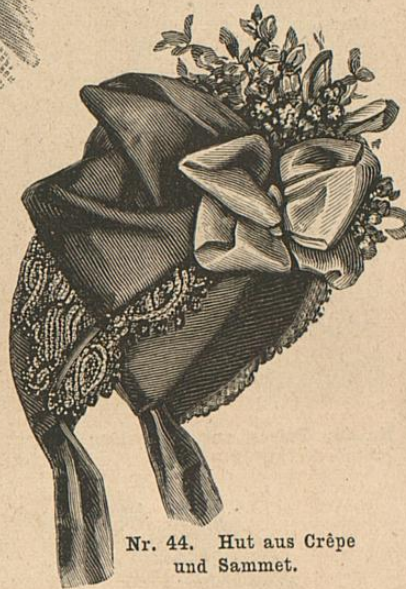
Nr. 46. Kleid aus Percal mit abgepassten Bordüren. (Zu Nr. 23 und 24.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 43. Hut aus Canevasstoff und Strohgeflecht.



Nr. 45. Stehkragen mit Jabot.



Nr. 44. Hut aus Crêpe und Sammet.



Nr. 47. Hauskleid aus Zephyr. Rückansicht. (Zu Nr. 26.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 48. Mantelet aus Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 49.) Schnitt und Beschr.: Rückens. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 54-56.

selnd mit blauer und lila, die Blätter mit terracotta-farbener und brauner Seide in mehreren Nüancen ausgeführt. Die, die Blüten umschließenden blattartigen Figuren werden in gleicher Weise wie das Band der Mittelfigur gearbeitet. Der Stiel der drei kleinen Blüten unterhalb der blattartigen Figur ist mit olivefarbener Seide im Stielstich begrenzt und mit einer Kreuznaht von hellerer Seide gefüllt; die Blüten arbeitet man mit terracotta-farbener Seide in mehreren Nüancen, sowie mit olivefarbener und blauer Seide. Die noch freien kleinen Figuren sind mit brauner Seide umrandet und mit blauer und brauner Seide in mehreren Nüancen im Platt-, Knötchenstich, sowie im point-russe hergestellt. In gleicher Weise wird der für den Vordertheil des Weggewandes bestimmte Streifen ausgeführt. Anstatt auf vorgewebtem Stoff kann die Stickerei auch auf glattem Stoff gearbeitet werden und hat man hierzu die Dessinfiguren mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 32 und 33 nach Abb. Nr. 34 und Fig. 28 des Suppl. auf den Stoff zu übertragen.

Nr. 37. Einheftestreifen.

Für denselben ist ein etwa 2 1/2 Cent. breiter Schrägstreifen von elfenbeinfarbenem gestreiften Velours erforderlich, der zur Hälfte seiner Breite zusammengelegt und längs des Bruches mit einer eingesteppten starken Passpoilschnur versehen ist. Diesem Streifen liegt eine mit bunten Stahlperlen besetzte Goldlitze auf; ein Bündchen aus Atlasband vervollständigt den Streifen.

Nr. 38 u. 39. Stehkragen aus Perlen.

Der an der Seite mit Haken und Lösen geschlossene und mit einer Schleife verzierte 37 Cent. weite Kragen ist aus einer 4 Cent. breiten, mit Futter versehenen schwarzen Perlborste gefertigt, welcher, wie Abb. Nr. 38 zeigt, Nischen von größeren und kleineren Bleiperlen angenäht sind. Gleiche Perlen begrenzen den Außenrand des Kragens.

Nr. 40 u. 41. Stehkragen aus Perlen.

Dem 3/4 Cent. breiten Stehkragen aus schwarzer Perlborste sind am oberen Rande große geschlossene Perlperlen angenäht; Nischen aus Bleiperlen, welche durch Bogen von gleichen Perlen und Perlplättchen verbunden sind, zieren den Kragen, von dem Abb. Nr. 40 einen Theil in Originalgröße zeigt. Ein Futter, sowie eine Schleife vervollständigen denselben.



Nr. 49. Mantelet aus Wollenstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 48.) Schnitt und Beschr.: Rückens. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 54-56.

Kopf des Hutes wird aus Steifgaze hergestellt und mit einem geraden, etwa 42 Cent. hohen, 48 Cent. breiten Theil bekleidet; letzteren hat man an dem hinteren Querrand 4 Cent. breit nach der Rückseite umgelegt, in der Mitte 3 Cent. weit vom Bruch entfernt in eine doppelte Toffalte geordnet, vorn etwa 1 Cent. breit umgefäumt, längs der Mitte mehrmals eingereicht und an den Längenseiten mit Berücksichtigung der Abbildung in Falten arrangirt.

**Nr. 43. Hut aus Canevasstoff und Strohgeflecht.**

Dieser Hut hat eine Krempe aus grobem braunen Strohgeflecht und einen mit gefaltetem modelfarbenen wollenen Canevasstoff bekleideten Kopftheil, der am hinteren Rande durch einen Strohstreifen begrenzt ist. Die Krempe schließt am vorderen Rande mit zwei Reihen von sehr starkem braunen Sammetpassepoil, zwischen welchen eine mit Goldblitze umwundene Strohborte angebracht ist, ab und ist mit einem glatten Futter von Canevasstoff versehen. Die im Zusammenhang geschnittenen, 2 1/2 Cent. breiten braunen Sammetbindebänder werden, den Anfaß der Bekleidung bedeckend, hinten um den Kopf des Hutes gelegt, mit kleinen Bronzeschmuckadeln festgesteckt und in der hinteren Mitte mit einem Knoten von gleichem Band umschlungen. Von letzterem ausgehend setzen sich drei Enden längs der Kopfmitte fort und endigen vorn unter den Faltenlagen. Ein rosettenartiges Arrangement von goldbüchwertiger Spitze, auf welchem eine Sammet schleife und ein kleiner Kolenzweig befestigt sind, ziert den Hut vorn an der linken Seite.



**Nr. 45. Stehkragen mit Jabot.**

Der 39 Cent. weite Stehkragen, welcher an der linken Seite geschlossen wird, besteht aus einer 5 1/2 Cent. breiten gelbweißen, mit Goldstickerei verzierten und mit einem Futter von gleichfarbigem Atlas versehenen Canevasborte. Für das Jabot hat man 23 Cent. lange Enden von gleicher Borte, die an ihrem unteren Querrande zugespitzt sind und oben einander über- und untertreten, verwendet und zwischen denselben 2 Reihen von 12 Cent. breiter, à plissé gefalteter feiner weißer Wollenspitze in der Weise der Abb. angebracht. Eine Schleife von 3 Cent. breitem gelblichweißen Atlasband deckt den Anfaß des Jabots.

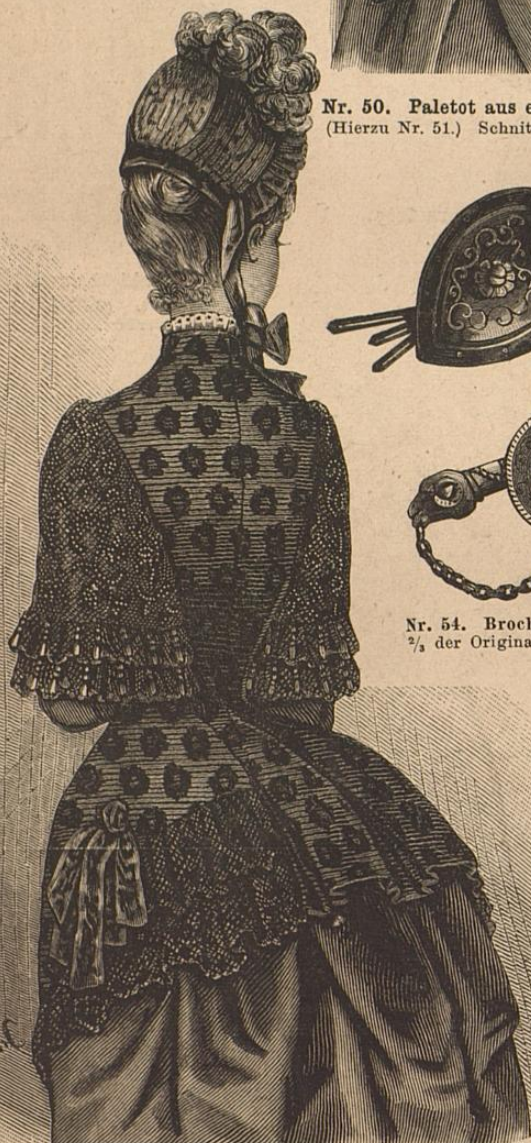
**Nr. 58. Promenadenjacke aus Tuch.**

Die vorn lose, hinten anschließende Jacke aus modelfarbenem Tuch ist mit einem Blusentheile von hellem gemusterten Wollensstoff und mit einem Gürtel von ersterem Stoff verbunden, der hinten mit Haken und Ösen geschlossen wird. Die Jacke hat man mit einem Reverskragen ausgestattet und zum Schließen mit einer Metall-Agraffe versehen. Hut aus braunem Strohgeflecht mit gleichfarbigem Sammetband und Federn garnirt.

[58,628]

**Nr. 50. Paletot aus englischem Wollenstoff. Vorderansicht.** (Hierzu Nr. 51.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 29-37.

**Nr. 51. Paletot aus englischem Wollenstoff. Rückansicht.** (Zu Nr. 50.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 29-37.



**Nr. 53. Broche aus Nickel und Elfenbein.** 2/3 der Originalgröße.



**Nr. 52. Armband aus Nickel und Goldbronze.** 2/3 der Originalgröße.



**Nr. 54. Broche aus Nickel.** 2/3 der Originalgröße.



**Nr. 55. Broche aus oxydirtem Silber.** 2/3 der Originalgröße.



**Nr. 58. Promenadenjacke aus Tuch.**



**Nr. 57. Mantelet aus Sammetgaze. Vorderansicht.** (Hierzu Nr. 56.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 49-53.

**Nr. 56. Mantelet aus Sammetgaze. Rückansicht.** (Zu Nr. 57.) Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 49-53.

**Nr. 44. Hut aus Crêpe und Sammet.**

Das aus Draht und Tüll gefertigte Gestell dieses Capote-Hutes hat einen hinten nach der Mitte hin ausgeschnittenen, vorn spitz vorgeschobenen Kopftheil und eine vorn dreieckig ausgechnittene, an den Seiten reversartig nach außen umgebogene Krempe, welche auf der Außenseite mit braunem Seidenreps, auf der Innenseite mit braunem Sammet bekleidet ist. Den Kopftheil hat man zunächst mit gelbem Crêpe, dann längs seiner Mitte mit 2 in Falten gelegten, 9 1/2 Cent. breiten braunen Failletinebändern überdeckt, welche dann den hinteren Hutrand begrenzen und sich als Bindebänder fortsetzen. An den Seiten des Kopftheils, sowie auf dem umgebogenen Theil der Krempe bringt man 7 Cent. lange palmenartige Figuren an, welche auf Goldtüll mit Goldschnur, brauner Chenille und braunen Schmelzperlen hergestellt sind. In der vorderen Mitte garnirt man den Hut mit einer in der Weise der Abb. arrangirten Schleife aus braunem und hellmodelfarbenem Failletineband und befestigt an der Seite ein Bouquet aus grünlich-braunen kleinen Hopfenblüthen, goldig-braunen Gräsern und grünen Sammetblättern.

**Bezugsquellen.**

**Costüme und Confections.**

Paris: Coussinet, rue Richer 43.  
Delaunay, rue Godot de Mauroy 49.  
Grange et Magentis, rue 4 Septembre.  
Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 23, 24, 46.

**Morgen- und Badeanzüge.**

Gehr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 1, 3-6.

**Hüte und Lingerie.**

H. Beermann, Friedrichstr. 59: Abb. 38-41.  
S. Sering, Mohrenstr. 15: Abb. 42-44.  
M. Busse, Leipzigerstr. 42: Abb. 45.

**Schmuckgegenstände.**

E. Sauerwald, Leipzigerstr. 20/21: Abb. 52-55.

**Handarbeiten.**

E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 12.  
C. A. König, Jägerstr. 23: Abb. 13, 32-34.  
Stiebel und Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 14.  
M. Busse, Leipzigerstr. 42: Abb. 15.  
Frau Dr. M. Meyer, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6: Abb. 16-18.  
F. Teschendorff, Stettin, Bergstr. 15: Abb. 30 und 31.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 3, 4, 6, 20, 21, 25, 48, 49, 50, 51, 56, 57, sowie das Dessin zu Abb. Nr. 32 und 33 enthaltend.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft in Berlin W., Wilhelmstr. 46/47. — Für die Redaktion verantwortlich: Ludwig Lenz in Berlin. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.